№ 1407. Dienstag, den 22. Juli. (Abend-Ausgabe.) 1862.

Die Danziger Zeitung erscheint täglich, mit Ausnahme der Sonn- und Festtage zweimal, am Montage nur Nachmittags 5 Uhr. — Bestellungen werden in der Expedition (Gerbergasse 2) und auswärts bei allen Königl. Postanstalten angenommen.

Preis pro Quartal 1 Thlr. 15 Sgr., auswärts 1 Thlr. 20 Sgr. Inserate nehmen an: in Berlin: A. Retemeyer, Kurstraße 50, in Leipzig: Heinrich Hübner, in Altona: Haasenstein u. Vogler, in Hamburg: J. Türkheim und J. Schöneberg.

Danziger Zeitung.

NEC TEMERE NEC TIMIDE

Telegraphische Depesche der Danziger Zeitung.

Angekommen ½2 Uhr Nachmittags.

Berlin, 22. Juli. In der heutigen Sitzung des Abgeordnetenhauses motivirt Abg. Reichensperger seine Interpellation in Betreff der Anerkennung Italiens. Der Minister des Auswärtigen Graf Bernstorff erklärt darauf, daß durch die Anerkennung des Königreichs Italien das Nationalitätsprincip nicht anerkannt sei. Garantien seien durch Durandos Depesche gegeben. Die Anerkennung liege im Interesse Preußens. Auch katholische Mächte hätten Italien anerkannt, Preußen brauche nicht katholischer zu sein, als diese.

(W.T.B.) Telegraphische Nachrichten der Danziger Zeitung.

Copenhagen, 20. Juli. (H. N.) Bei der gestrigen Ankunft der Könige war die ganze Stadt festlich geschmückt und die Menschenmenge in den Straßen so groß, daß der Zug nur Schritt für Schritt fahren konnte. Auf dem ganzen Wege war endloser Jubel. Die beiden Könige, welche in einem offenen Wagen fuhren, wurden aus den dichtbesetzten Fenstern mit Blumen beworfen. König Friedrich VII. brachte ein Hoch auf die Copenhagener Commune: „Ich bringe Euch meinen Dank für den schönen, gesegneten Tag, den Copenhagen mir und meinem lieben Freunde und Bruder heute bereitet hat.“ König Carl XV. sagte: „Ich danke Euch herzlichst für das Fest, welchem ich jetzt in Dänemarks alter Hauptstadt an der Seite des Königs von Dänemark beizuwohnen die Freude habe. Seid überzeugt, dieses wird von mir nie vergessen werden. Ich danke Euch auch für den gastfreien schönen Empfang, den Ihr kürzlich schwedischen und norwegischen Jünglingen bereitet. Sie wurden von König und Volk so schön empfangen, daß die Erinnerung daran so fest in ihrer Brust ist, als wäre es in den alten Felsen des Nordens eingehauen.“ — Den vom großen Festzug gebrachten Gruß empfingen die Könige vom Schloßbalcon. Als König Friedrich VII. mit einer über den ganzen großen Platz hörbaren Stimme eine herzliche Danksagung aussprach und seine Hand in die des Schwedenkönigs legte, wurde die Rede von dem endlosen Jubel der den ganzen Platz dicht füllenden Menschenmasse unterbrochen; ähnlicher Jubel erscholl am Ende der Rede. — Heute Vormittag ist König Carl XV. über Helsingör abgereist, von dem König von Dänemark bis nach Helsingör und an Bord begleitet, wo beide Könige sich zum Abschied umarmten.

London, 21. Juli. Ueber Halifax eingetroffene Nachrichten aus Newyork vom 10. d. melden, daß im Congresse ein Vorschlag eingebracht worden sei, die Miliz ohne Rücksicht auf Race und Farbe zu organisiren. Die Armee Mac Clellan's hat sich durch die Vereinigung mit der Armee Burnside's verstärkt. Der Präsident Lincoln hat die Armee Mac Clellan's besucht und eine Unterredung mit dem General Burnside gehabt.

Paris, 21. Juli, Abends. Die „Patrie“ versichert, daß Frankreich und Rußland beschlossen haben, eine gemeinschaftliche Haltung in der serbischen Frage zu beobachten.

Nach der heutigen „Presse“ soll das nach Mexico bestimmte Expeditionscorps auf 30,000 Mann gebracht werden.

Ein Telegramm aus Turin vom heutigen Tage meldet, daß General Sonnaz zum außerordentlichen Gesandten des Königreichs Italien am russischen Hofe ernannt worden sei.

Triest, 21. Juli. Der fällige Lloyddampfer ist mit der Ueberlandpost aus Alexandrien eingetroffen.

Oesterreichs neueste Proposition.

Wie unsern Lesern bereits mitgetheilt worden, hat Oesterreich in seiner Rathlosigkeit, andere Mittel zu entdecken, die den Handelsvertrag des Zollvereins mit Frankreich hintertreiben könnten, sich entschlossen, den letzten und höchsten Trumpf auszuspielen, d. h. sich selbst zum Eintritt in den Zollverein bereit zu erklären, um, wie die österreichische Circularnote vom 10. d. M. sagt, den Hauptzweck des deutsch-österreichischen Zoll- und Handelsvertrags vom 19. Februar 1853 nicht durch den Vertrag mit Frankreich vereitelt und Art. 19 der Bundesacte endlich verwirklicht zu sehen. Da die Annahme dieses Vorschlags für Oesterreich Eile hat, die abweichenden Besteuerungsverhältnisse in beiden zoll- und handelspolitisch zu einigenden Körpern aber nicht auf der Stelle ausgeglichen werden können, außerdem noch andere heikle Fragen, wie die der mangelhaften Valuta in Oesterreich, Vertheilung der Revenüen ꝛc. der Vorerledigung bedürfen, so hat die österreichische Regierung ihrer Note zugleich einen Entwurf zu einem Präliminarvertrag beigefügt, in welchem die schwierigen Wege zu dem von ihr ins Auge gefaßten Ziel den Zollvereins-Regierungen nach Kräften zu ebnen versucht worden sind.

An sich ist uns jedes Entgegenkommen anderer Staaten, das ein innigeres Band des gegenseitigen Verkehrs zum Zweck hat, im höchsten Grade erwünscht und willkommen, sobald dadurch den Grundsätzen der Verkehrsfreiheit, die wir allein für die richtigen halten, Vorschub geleistet werden soll. Aber schon ein oberflächlicher Blick auf den Präliminarvertragsentwurf und die ihm angehängte besondere Verabredung belehrt uns, daß die zuvorkommende Freundlichkeit Oesterreichs ganz andere Dinge im Schilde führt.

Der § 1 des erstern lautet:

„Die gegenwärtig von einer gemeinsamen Zolllinie umschlossenen Länder Oesterreichs und die Länder des deutschen Zollvereins bilden, wenn sich nicht über einen früheren Zeitpunkt geeinigt wird, so spätestens vom 1. Januar 1865 angefangen bis zum Ausgang des Jahres 1877 ein gemeinsames Handels- und Zollgebiet mit den gleichen Zolleinrichtungen, Gesetzen und Strafen und einer einheitlichen Berathung und Leitung der gemeinsamen Angelegenheiten.

Auch die Besteuerung des Zuckers aus inländischen Stoffen findet nach den gleichen Maßstäben und Grundsätzen statt.

Gleich nach Abschluß des gegenwärtigen Präliminarvertrages tritt eine Commission, bestehend aus Bevollmächtigten Oesterreichs und des Zollvereins, zur Feststellung der Details der betreffenden Vertragsbestimmungen, des Tarifs und der anderen durch die Zolleinigung bedingten Gesetze und Vorschriften zusammen.

So weit nicht im gegenwärtigen Vertrag abweichendes festgesetzt ist, oder in Folge der eben erwähnten commissionellen Verhandlung Anderes beschlossen werden sollte, bleiben die Bestimmungen der Verträge, des Tarifs, der Gesetze und Vorschriften des Zollvereins aufrecht, und erhalten auch auf Oesterreich Anwendung.“

Wir alle wissen, daß sowohl der bestehende Tarif wie die bestehende Verfassung des Zollvereins einer gedeihlichen Fortentwickelung desselben in handelspolitischer und wohlstandlicher wie in organischer Beziehung schnurstracks zuwiderlaufen. Die große Mehrzahl des preußischen Volkes ist darin mit einander vollkommen einig, daß Preußen lieber aus dem Zollverein austrete, als daß es sich in diese seiner Wohlfahrt tödtlich gefährlich gewordenen Fesseln weiter fortschmiege. Im Tarif sind es die Schutzzölle, in der Verfassung das liberum veto jedes einzigen noch so unbedeutenden Bundesgenossen gegen jede Veränderung der gesetzlichen Bestimmungen, womit absolut gebrochen werden muß. Von Oesterreich aber wissen wir, daß dort die Schutzzollpolitik der Regierung sowohl wie den tonangebenden Kreisen in Fleisch und Blut übergegangen ist, daß es, wenn es einmal festen Fuß im Zollverein gefaßt hat, das kostbare Recht des einseitigen Widerspruchs gegen jede Reform und Veränderung, die nicht in seinem Sinn ist, nicht wird fahren lassen, daß es endlich mit aller Macht bisher dahin gestrebt hat, auch im Zollverein die Rolle zu spielen, welche ihm im Bunde und auf dem Bundestage leider zuertheilt worden. Wenn wir uns nicht auf die Notorietät des eben Angeführten berufen könnten, so müßte selbst dem Blindesten die Thatsache die Augen öffnen, daß der bekannte Herr v. Kerstorf, Moritz Mohl, Schäffle und Graf Rechberg die Väter dieser neuesten österreichischen Politik sind. Da nun in den 5 übrigen Paragraphen des Präliminarvertrags nicht die leiseste Andeutung von Reformen in Bezug auf jene Grundmängel enthalten ist, sondern im Gegentheil auf's sorgfältigste die Fürsorge getroffen wird, um alle sonstigen Mißstände der österreichischen Zoll- und Steuerpolitik auch im Bunde mit dem Zollverein weiter fort zu conserviren, so wäre es von preußischer Seite eine Thorheit, sich mit Oesterreich auf dieser Basis auch nur ein Haarbreit einzulassen, abgesehen davon, daß ein derartiger Bund zwischen zwei so ungleich gearteten Großstaaten immer zur vollständigen Mediatisirung des einen oder des andern führen muß. Die Geschichte des Zollvereins hat zur Genüge gelehrt, was Preußen sich von seinen viel unbedeutenderen gegenwärtigen Vereinsgenossen hat gefallen lassen müssen. Wer aber von solcher exorbitanten weiteren Ausdehnung desselben Uebels, wie die österreichischen Vorschläge beabsichtigen, den Schaden haben würde, brauchen wir nicht erst näher auszuführen.

Oesterreich hat aber auch in seinem Entwurf uns über

× Von der Ausstellung.

Londoner Briefe von K.

Eingedenk der Worte des Dichters:

An's Vaterland, an's theure, schließ dich an,

lenken wir immer von Neuem unsere Tritte jener Abtheilung zu, die der offizielle Catalog mit Germany-Austria und Germany-Zollverein bezeichnet. Wir wissen nicht, ob es ein zweites Beispiel der Bezeichnung eines Ländercomplexes mit einem nationalöconomischen Namen giebt (denn ein solcher ist doch offenbar das Wort „Zollverein“); dem Engländer wenigstens scheint jener Collectivbegriff etwas wunderbar vorzukommen, den oft genug hört man ihn fragen, was für eine Gegend jener Zollverein denn eigentlich ist, und wenn man seine Frage beantwortet hat, so scheint er in seinem Gemüth eine Menge Bedenken gegen die Sylbe „Zoll“ zu reserviren, von deren unangenehmer Bedeutung er innerlichst durchdrungen ist, da er noch immer von Zöllen ein hübsches Lied singen kann, und jeden Morgen an ihre Existenz erinnert wird, wenn er den Zucker in seinen Thee legt.

Während wir über jenes ominöse Wort nachdenkend, die einzelnen Klassen durchschreiten, treten wir plötzlich auf einen weichen, nachgiebigen Gegenstand und finden, daß wir einen Teppich von grau-blauer Substanz unter den Füßen haben, die wir bei näherer Besichtigung für Kautschuk erkennen. Wir haben damit einen Artikel gefunden, mit dessen Verarbeitung zu den verschiedenartigsten Gegenständen die deutschen Fabriken mit denen der Amerikaner und Engländer jede Concurrenz aushalten können. Wenige Stoffe nur dürfte es geben, die in Bezug auf die aus ihnen dargestellten Fabrikate einen solchen Fortschritt aufweisen könnten, als das Kautschuk. Während wir in der Ausstellung von 1851 nur drei oder vier Repräsentanten dieser damals in Europa nur Wenigen bekannten Arbeiten finden, die außerdem durch Patente geschützt, zu größerer Ausdehnung zu gelangen gehindert waren, begegnen wir in der diesjährigen Ausstellung einunddreißig Ausstellern, von denen dreiundzwanzig auf England kommen, der Rest sich auf Deutschland und Frankreich vertheilt und einer aus Rußland (Petersburg) erscheint.

Von deutschen Ausstellern nehmen ohne Zweifel die aus Hannover in diesem Artikel den ersten Rang ein; nach ihnen kommen Frankfurt a. M. und Berlin. Vor allen sind die Fabrikate von Cohen, Vaillant und Co. in Harburg zu nennen, in deren Abtheilung wir fast sämmtliche Gegenstände, die bei sämmtlichen übrigen Ausstellern in mehr oder minder großer Auswahl vorkommen, vereinigt finden, als: Ueberschuhe, wasserdichte Kleidungsstücke, elastische Röhren für Pumpen- und Spritzenwerke, Fußdecken vor Zimmerthüren zu legen und zum Gebrauch von Eisenbahnwaggons vorzüglich geeignet, Ventile für Maschinen, Binden, Gürtel. Die „amerikanischen Gummischuhe“ tragen mit Recht ihren Namen, da dieser Zweig der Gummi-Verarbeitung seinen ursprünglichen Sitz in Amerika hatte und von da zuerst nach Frankreich verpflanzt wurde, jetzt aber bereits in England, Deutschland und Rußland heimisch ist. Die schönsten Arbeiten in diesem Fache finden wir in der Ausstellung der North-British-Rubber-Company zu Edinburg, deren Leiter Amerikaner sind, was auch bei der Russischen Kautschuk-Company zu Petersburg der Fall ist, die sich übrigens nicht auf Schuhe beschränkt hat, sondern auf den Russischen Winter berechnete Gummistiefel anfertigen läßt, die bei späterer größerer Verbreitung dem nationalen Juchten gefährliche Concurrenten zu werden drohen.

Als vor einer Reihe von Jahren die ersten Makintosh-Ueberzieher nach Deutschland kamen, wurden die Eigenthümer des damals theuren Schutzmittels gegen die Herbst- und Frühjahrs-Regen von denen beneidet, die sie entbehren mußten. Es ist richtig, Wasser lassen sie nicht durch; aber der undurchdringliche Stoff hindert jede Ausdünstung der von ihm bedeckten Körperstrecke. Es gibt nichts Vollkommenes unter der Sonne und was beabsichtigt ist, eine Wohlthat zu sein, wird zur Plage. Es ist dies leider nicht blos die Bestimmung des Gummi-Ueberziehers.

Die Firma Makintosh u. Co. ist auch in der diesjährigen Ausstellung vertreten und zeigt unter andern den ganzen Proceß der Fabrikation vom rohen Gummistück bis zum fertigen Zeuge, das außer zu Röcken, auch zu Hosen und Kappen benutzt ist. Das Kautschuk-Beinkleid, besonders Feuerleuten zu empfehlen, wird von keinem Leder an Dauerhaftigkeit und Glätte übertroffen; es besitzt seiner Weichheit wegen mehrere Vortheile und wird, vermöge seiner Elasticität, nicht brüchig durch die wiederholte Einwirkung des Wassers.

Ein Hauptartikel dieses Fabrikationszweiges sind die Kautschuk-Fußdecken. Diese Matten werden so bereitet, daß man mit einem scharfen Messer in regelmäßigen Intervallen Einschnitte in einem Stücke des unvulkanisirten Materials macht, die einander unter rechten Winkeln kreuzen, so daß, wenn das Stück ausgestreckt wird, kleine Quadrate gebildet werden, die man durch mechanische Mittel bei der Vulkanisation offen hält. So wird eine Decke hergestellt, die dem Fuß beim Auftreten einen festen Halt giebt und ganz besonders für Eisenbahnwaggons geeignet erscheint. Solche Decken sind außer von Harburg, in vorzüglicher Qualität von Linden, in der Nähe von Hannover, geliefert, welcher Ort sich überhaupt durch Ausstellung zahlreicher Gegenstände aus mannigfachen Fabrikationsgebieten auszeichnet.

In der Ausstellung englischer Firmen so wie deutscher finden wir elastische Röhren zu bedeutenden Dimensionen, die durch Säuren nicht angegriffen werden und zum Gebrauch in Essig-Fabriken und Färbereien bestimmt sind; ferner Flaschen, Schüsseln. Da sahen wir auch ein Maschinen-Ventil, das sechs Fuß vier Zoll im Durchmesser hat, dessen Wände einen und einen halben Zoll dick sind und das aus reinem Kautschuk gearbeitet ist. Zu bemerken ist noch ein Luft-Bettstuhl für Kranke, der für Reisen auf ein sehr kleines Volumen reducirt, leicht transportirt werden kann. In neuerer Zeit hat man auch angefangen, das Kautschuk mit anderen Stoffen, namentlich mit Leder und Baumwolle, zusammen zu verarbeiten, um es so zu einzelnen Zwecken noch geschickter zu machen. So hat eine englische Fabrik ein elastisches Badehandtuch ausgestellt, das aus Kautschuk mit einem Einschlag von Baumwolle besteht.

Es ist uns nicht bekannt, ob gegenwärtig bereits in den preußischen Landschulen durchgängig ein Globus existirte, der zur Veranschaulichung der Gestalt des Weltkörpers, auf dem wir leben, für die kleinen Dorfbewohner unentbehrlich erscheint, und auch, um die Lage der einzelnen Erdtheile zu einander zu zeigen, für den wenig entwickelten Verstand ein sehr praktisches Hilfsmittel ist. In früherer Zeit war es ein Hauptstreben eines Dorflehrers, vom Schul-Collegium einen Globus herauszuquetschen, obwohl dieses Bestreben oft genug ein pium desiderium blieb, indem schon damals für solche Zwecke keine Fonds vorhanden zu sein pflegten. Wir haben auch hier sehr hübsche Globen aus Kautschuk zu sehr mäßigen Preisen, die den preußischen Schulbehörden bestens empfohlen werden können.

In neuester Zeit hat man angefangen, ein stellvertretendes Material für Kautschuk darzustellen, worüber neulich eine Abhandlung in der Society of Arts in Halton vorgelesen wurde, die darauf im Journal dieser Gesellschaft im Druck erschien. Der Name dieses Stoffs ist Campticon; es ist ein oxydirtes Oel, das, nachdem es von allen überflüssigen Stoffen gereinigt, in Gestalt eines halbelastischen Harzes erscheint, welches vielen Zwecken ebenso wie Kautschuk entsprechen soll und dabei bei weitem billiger ist. Hoffentlich werden wir von dieser anscheinend so wichtigen Ergänzung der wasserdichten und elastischen Substanzen bald ein Weiteres hören.

seinen eigentlichen Zweck nicht im Zweifel gelassen. Das erste Alinea der besondern Verabredung, die ihm angehängt ist, lautet:

Auf Grund dieses Präliminar-Vertrags und sobald die in Art. 1 Alinea 3 erwähnten commissionellen Verhandlungen so weit vorgeschritten sind, daß man sich über die Hauptpositionen des Zolltarifs geeinigt hat, findet eine vorläufige Verständigung zwischen Oesterreich, Preußen und den übrigen Regierungen des Zollvereins über die nothwendigen Modificationen des von Preußen und Frankreich paraphirten Vertrages vom 29. März d. J statt.

Der Handelsvertrag mit Frankreich ist für Preußen und den Zollverein der Retter in seiner grenzenlosen handelspolitischen Noth geworden. Oesterreich und die süddeutschen Schutzzöllner würden uns aber das Maß vorschreiben, wie viel wir von dieser Rettung uns zu Nutze zu machen haben!

Die preußische Regierung hat nichts Eiligeres zu thun, als ihrerseits den Vertrag mit Frankreich durch Unterzeichnung für sich ein für allemal verbindlich zu machen. Das Volk in seiner großen Mehrzahl wird ihr dafür Dank wissen. Dem Entschluß der übrigen Zollvereinsgenossen können wir mit aller Ruhe entgegensehen.

Deutschland.

*** Berlin, 21. Juli. Preußen hat nun endlich auch das Königreich Italien anerkannt. Die „Köln. Zeitung" veröffentlicht heute die letzte Depesche des italienischen Ministers des Auswärtigen an den hiesigen italienischen Gesandten (s. unten), in welcher die Zusagen enthalten sind, welche unsere Regierung der Art befriedigt haben, daß sie keinen Augenblick länger gezögert hat, die Anerkennung zu vollziehen. Zur Charakteristik unserer auswärtigen Politik ist der Inhalt dieser Depesche von höchstem Interesse. In Betreff Venetiens äußert Durando, man werde nicht untersuchen, ob der Verbleib desselben in österreichischen Händen zur Sicherung des deutschen Bundesgebiets nothwendig ist oder nicht. Zur Sicherung des Weltfriedens dient es jedenfalls nicht, die italienische Regierung wird diesen aber auf jede mögliche Weise ihrerseits aufrecht zu erhalten suchen, namentlich solche unklugen Beunruhigungen, wie die letzte von Brescia aus, stets mit Energie zurückzuweisen verstehen. In Betreff der römischen Frage wiederholt die Depesche, daß seit 1859 schon ihre Lösung nur durch Anwendung moralischer Mittel betrieben wird und das würde auch ferner geschehen. Es ist eigenthümlich, daß diese Erklärungen, die nichts mehr enthalten als ganz dasselbe, was italienischerseits seit der Consolidirung des Königreichs stets als festes Programm aufgestellt worden ist, jetzt erst im Stande war, unserer Regierung eine günstige Meinung von demselben beizubringen. Daher muß man mehr an die zwingende Macht der Umstände, als an die Wirkungen dieser Versicherungen glauben. — Die feierliche Auffahrt der japanesischen Gesandtschaft hatte heute Mittag eine große Menge Schaulustiger vor dem Schloß und in den Straßen, die sie zu passiren hatte, versammelt. Eine ungewöhnlich zahlreiche Polizeimannschaft zu Fuß und zu Roß bemühte sich lebhaft, die Neugierigen in gebührender Ferne zu halten. Für die unzähligen Equipagen mit gallonirten Gästen europäischen Ursprungs mag das nicht unerwünscht gewesen sein. Unsere ostasiatischen Gäste haben aber in den wenigen Tagen, die sie mit dem stets zahlreich um das Hotel Brandenburg am Gendarmenmarkt versammelten Publikum im vertraulichsten Verkehr verbrachten, das freundliche Entgegenkommen und die Cordialität desselben mit so sichtbarem Vergnügen entgegengenommen und erwiedert, daß man von ihnen kaum dasselbe erwarten könnte. Die Japanesen scheinen ihrem Aeußern wie ihrem Benehmen nach harmlos gemüthliche Leute zu sein und jeden Freund einer allgemeinen Völkerverbrüderung muß die Herzlichkeit mit innigster Befriedigung erfüllt haben, mit welcher sie alle freundlichen Grüße und Handschläge, die ihnen stets bei ihrem Erscheinen reichlich zu Theil wurden, erwiederten.

— Se. Kgl. Hoheit der Kronprinz ist heute von seiner Reise nach Stettin, Danzig und Königsberg hierher zurückgekehrt.

— (N. Pr. Z.) Der Königl. Gesandte in Paris, von Bismark-Schönhausen, hat Urlaub zum Gebrauch eines Pyrenäen-Bades nachgesucht und erhalten.

— Heute Mittag fand der Empfang der japanesischen Gesandtschaft durch Se. Majestät den König im weißen Saale des hiesigen königlichen Schlosses statt. Zu den ersten Personen, welche den Saal selbst füllten, gehörte die Hof-Geistlichkeit, sowie der Rector und die Mitglieder des Senats der Universität, die Vertreter der Akademie der Wissenschaften und Künste, der Ober-Bürgermeister Berlins, der Stadtverordneten-Vorsteher; später erschienen die Generalität, die Mitglieder des Staatsministeriums und einige der Staatsminister a. D., so der Graf Schwerin, Herr v. Bernuth u. A., ferner die Wirkl. Geheimräthe und Räthe der ersten beiden Classen, die Obersten, Regiments-Commandeure und Stabsoffiziere, endlich der Präsident des Abgeordnetenhauses Ober-Bürgermeister Grabow im Hofkleide (schwarzen Frack mit Stehkragen, gleichfarbigen Kniehosen und Strümpfen, und den Galadegen an der Seite), ferner die Vice-Präsidenten Behrend [Danzig] (der Einzige im Saal, welcher den Civilfrack trug) und von Bockum-Dolffs in Uniform. Die Versammlung hatte sich im Halbkreis vor dem Throne aufgestellt, zu dessen Seiten Leibpagen standen. Inzwischen war die japanesische Gesandtschaft im Schlosse eingetroffen, wo sie in einem besonders reservirten Zimmer die Festgewänder anlegten, in denen sie sich nach den Vorschriften ihrer Religion nicht auf der Straße zeigen dürfen. Um 12 Uhr erschien Se. Majestät der König in dem Saal, gefolgt von Ihren k. Hoheiten den Prinzen. Der König trägt wie die k. Prinzen die große Generalsuniform, das Band des schwarzen Adler-Ordens und den decorirten Helm. Der König begiebt sich auf den Thron, zu seiner Rechten stehen die Mitglieder des Ministeriums, zur Linken des Thrones stehen die k. Prinzen, hinter ihnen der Minister des k. Hauses, Freiherr von Schleinitz. Sobald die Aufstellung erfolgt war, trat die japanesische Gesandtschaft in den Saal. Es sind 8 Personen; sie tragen sämmtlich kurze Kaftans von gleichem Schnitt aus schweren Seidenstoffen, theils bunt geblümt, theils einfarbig, Pantalons von gleichem Stoff und gleicher Farbe bis zum Knöchel, rothe Schuhe und weiße Strümpfe, den Kopf bedeckt eine höchst eigenthümlich geformte kleine Mütze, welche von einer um das Gesicht laufenden Schnur festgehalten wird. Unter dem Arme trägt jeder der acht Herren ein langes Schwert. Vor dem Throne stellen sie sich in einer Doppelreihe auf und verneigen sich zwei Mal vor dem Könige. Der Chef der Legation hält eine kurze Anrede in japanesischer Sprache, sein Nebenmann überträgt dieselbe in das Holländische, worauf sie ein Dolmetscher deutsch übersetzt. Die Rede drückt die Befriedigung der japanesischen Regierung über das Zustandekommen des Handelsvertrages aus und wünscht dem Könige Heil und Segen, dem Lande und der Nation Wohlfahrt und Gedeihen. Se. Maj. der König verliest darauf die kurze Antwort, in welcher gleichfalls die Freude über die Beziehungen zwischen Preußen und Japan Ausdruck erhält und die Hoffnung auf treue Festhaltung der Verträge ausgesprochen wird. Der Dolmetscher übersetzt die Rede in das Holländische und der Uebersetzer der Japanesen dieselbe seinen Landsleuten in die heimische Mundart. Der Chef der Gesandtschaft empfängt darauf von seinem Hintermann einen Kasten aus schwarzem Ebenholz, woraus er seine Beglaubigungsschreiben entnimmt; der Gesandte überreicht unter zweimaliger Verbeugung die Schriften dem Könige, welcher sie dem Minister des Auswärtigen einhändigt, abermals verneigt sich die Gesandtschaft und verläßt rückwärtsschreitend, das Gesicht dem Throne zugewendet, den Saal. Die ganze Ceremonie war vor 12½ Uhr beendet.

— Durch Allerhöchsten Erlaß ist nunmehr die Einführung der evangelischen Kreissynoden auch in der Provinz Pommern angeordnet.

— Durch eine von dem Handelsminister als Chef der preußischen Bank getroffene Entscheidung ist die von mehreren kaufmännischen Corporationen wiederholt beantragte Abänderung der Vorschrift, wonach für Procuristen und Handlungsbevollmächtigte besondere Vollmachten behufs Verkehrs mit den Königlichen Bankanstalten ausgefertigt werden müssen, abgelehnt worden.

— Die „Köln. Ztg." ist in den Stand gesetzt, die die italienische Anerkennung betreffenden Actenstücke, welche, wie gemeldet, gestern der Deputirtenkammer in Turin vorgelegt sind, zu veröffentlichen. Der Inhalt der meisten ist bereits bekannt Wir erwähnen hier nur eine Note des Generals Durando an den italienischen Gesandten in Berlin vom 9. Juli. Nachdem, wie bekannt, Graf Brassier de St. Simon in Turin die Bereitwilligkeit Preußens Italien anzuerkennen, kund gegeben, wünschte er im Auftrage der preußischen Regierung Aufklärungen über gewisse Punkte der innern und äußern Politik. General Durando giebt dieselben wie folgt:

Die venetianische Frage scheint das Berliner Cabinet vorzüglich im Auge zu haben; nach seiner Anschauung berührt sie die Sicherheit des deutschen Bundes. Nach dem Beispiele des Grafen Bernstorff werde ich hier nicht discutiren, bis zu welchem Punkte der österreichische Besitz von Venedig für die Sicherheit Deutschlands von Wichtigkeit ist; ich beziehe mich in dieser Hinsicht auf den Inhalt der Circularnote, welche dieses Ministerium an Sie gerichtet unter dem Datum vom 20. März. In dieser Note wiesen wir die Mächte auf die Gefahren hin, welchen Europa in Folge der exceptionellen Situation dieser unter fremder Herrschaft zurückgehaltenen Provinz ausgesetzt ist; wir fügten hinzu, daß es die Sache derjenigen Macht sei, welche diesen Stand der Dinge geschaffen, für eine friedliche Lösung dieser großen Frage zu sorgen. Noch mehr: in Voraussicht des Falles, daß unvorsichtige Unternehmungen sich bilden sollten, außerhalb der regelmäßigen Action der constituirten Gewalten, erklärte die Regierung in derselben Note, daß sie sich stark genug fühlte, zu verhindern, daß der venetianischen Frage durch Versuche präjudicirt würde, welche den gegenwärtigen Stand der Beziehungen stören könnten, und man sie an dieser Aufgabe nicht scheitern sehen werde.

Diese Verbindlichkeiten, welche die Königl. Regierung sich selbst und allen Mächten gegenüber übernommen und die sie hier förmlich zu wiederholen keinen Anstand nimmt, sind stets gehalten worden. Und was Deutschland speciell betrifft, so hat es den Beweis davon gesehen in der schnellen und vollständigen Unterdrückung des an einigen Punkten unserer Grenzen vorbereiteten Angriffs gegen Tyrol.

Graf Bernstorff berührt — ohne Zweifel aus Rücksicht auf die religiösen Bedenklichkeiten eines Theils der Bevölkerung des Königreichs Preußen — eine andere Frage, die römische. Ueber diesen Gegenstand sind wir nicht weniger unumwunden, als in Bezug auf Venedig. Die Staatsmänner, welche sich seit 1859 in Italien in der Regierung gefolgt sind, haben alle anerkannt und laut vor dem Parlament und vor Europa erklärt, daß diese Frage nur durch moralische Mittel und auf diplomatischem Wege gelöst werden dürfe. Wir müssen heute hinzufügen, daß wir mit Zuversicht die Resultate dieser Politik erwarten, welche unwiderruflich durch die Parlamentsverhandlungen festgestellt ist. Diese Resultate werden so, wie wir sie auffassen, gleichzeitig den gerechten Forderungen des katholischen Gewissens, wie den Rechten Italiens genügen.

— Die Volkszeitung erhielt folgendes Telegramm aus Frankfurt a. M. vom 21. Juli Morgens:

Die aus Berlin eingetroffene Deputation der liberalen Fractionen des Abgeordnetenhauses wurde am Bahnhof von Seiten des Centralcomités des Schützenfestes auf das Freundlichste bewillkommt. Die Anrede des Oberlehrers Dr. Stern wurde durch den Abgeordneten v. Diederichs beantwortet. Mittags beim Bankett in der Festhalle sprachen die Abgeordneten Franz Duncker und Dr. Otto Lüning, von freudigem Zuruf begrüßt, unter stürmischem Beifall und Jubel.

— (B. B.-Z.) Um die Unterstützung der Staatsregierung für das Eisenbahnproject Halle-Hausdorf-Lissa-Kalisch-Warschau zu betreiben, wird, wie wir hören, morgen eine Deputation aus Lissa hier eintreffen. Auch die Stadt Posen wird dem Vernehmen nach zur Darlegung des Bahnprojectes Halle-Guben-Posen-Thorn in den nächsten Tagen eine Deputation hierher abordnen. Die beiden Projecte concurriren bekanntlich zur Zeit noch miteinander.

— Der Baarbestand der Beiträge für die deutsche Flotte beträgt nach dem jüngsten Rechenschaftsberichte des Geschäftsführers des Nationalvereins vom 14. d. Mts. 90,565 Gulden 40 Kr.

* Die königliche Gartenbau-Gesellschaft in London wird am 8. October eine internationale Ausstellung von Früchten, Wurzeln, Gemüse und Cerealien, und ebenso zum 10. September eine Blumenschau veranstalten, bei welcher alle Nationen concurriren können. Die englischen Cosulate theilen die Bedingungen mit.

Posen, 19. Juli. Die Recherchen nach verbotenen Schmucksachen sollen sich, wie der „Dziennik" mittheilt, auch auf den Laden des Kaufmanns M. Zadek ausgedehnt haben. Die mit Beschlag belegten Gegenstände tragen die Aufschriften: „Gott erhalte Polen" — „Einheit macht stark", — „Vaterland und Freiheit gieb uns zurück, o Herr."

Frankfurt, 19. Juli. Der Kaiser von Oesterreich hat dem Könige von Bayern den angekündigten Besuch abgestattet.

England.

— Am 15. Juli begab sich das Canal-Geschwader auf die Reise nach der Ostsee. Es besteht aus folgenden Schiffen: Schrauben-Dampfer Revenge von 89 Kanonen, das Flaggenschiff des Ober-Commandanten, Contre-Admirals Robert Swart, St. George 86; Trafalgar 86; Defence 18; Esmerald 40; Galatea 26; Chanticleer 17 und Trincolo, ein Kanonenbot von 2 Kanonen, allesammt Schrauben-Dampfer. Der Warrior, welcher ebenfalls zum Canal-Geschwader gehört, nimmt an dem Ausfluge dieses Mal nicht Theil.

— Oberst Colt, der Erfinder der Revolvers, ist gestorben, und hinterläßt ein Vermögen von 800,000 Pfd. Sterl. In seiner Fabrik zu Stratfort in den Vereinigten Staaten hatte er seit Jahren über 1000 Arbeiter beschäftigt, deren Arbeitslohn sich monatlich auf 10,000 Pfd. St. belief.

Frankreich.

— Das Zuchtpolizei-Gericht der Seine hat heute das Erkenntniß in Sachen Greppos gefällt. Greppo und 15 andere Angeklagte sind freigesprochen, fünf, darunter Milot und Bachelet, zu drei Jahren, drei zu zwei Jahren Gefängniß und die übrigen zu geringeren Strafen verurtheilt worden.

Italien.

— Die „Italie" bringt nun Näheres über das letzte Anerbieten Frankreichs. Dem Papste wurde vom Kaiser der Franzosen — und zwar in ehrerbietigster Form und nicht als Ultimatum, sondern als Basis weiterer Verhandlungen — das Patrimonium Petri nebst einer päpstlichen Civilliste von 14 Millionen, wozu Frankreich 3 Millionen, die übrigen katholischen Mächte, und voran Italien, den Rest aufbringen sollten, angeboten; doch Pius IX. wollte von keinen Verhandlungen etwas wissen. Laut der „Independance Belge" hatte die Kaiserin Eugenie sich noch besonders in einem eigenhändigen Schreiben an den Papst gewandt und ihn beschworen, auf dieser Basis Verhandlungen anzunehmen; die Kaiserin erhielt eine kühle Ablehnung und ist seitdem beim Kaiser, der zu diesem Schritte seine Zustimmung gegeben hatte, nicht mehr die eifrige Vorkämpferin für die römische Curie.

— Die päpstliche Regierung hat sich bis jetzt aus polizeilichen Gründen der Eröffnung der Eisenbahn von Rom nach der neapolitanischen Grenze widersetzt, jetzt endlich jedoch ihre Zustimmung ertheilt, aber unter welchen Bedingungen! Weder das Dienstpersonal, noch die Wagen, die von Rom nach Ceprano gehen, sollen auf der Strecke von Ceprano nach Neapel benutzt werden dürfen; die Passagiere sollen auf der Grenze aussteigen, zu Fuß über die Brücke gehen, und das Gepäck soll mitten auf die Brücke geworfen werden, wo es von neapolitanischer Seite aufgehoben werden kann; schließlich soll eine Reihe von Plackereien hinzukommen, die von Seiten der römischen Polizei als „Sanitäts-Maßregeln" bezeichnet werden. Der Repräsentant der Eisenbahn-Gesellschaft hat der römischen Behörde bemerklich gemacht, daß solche Plackereien die Betriebskosten sehr erhöhten und der Frequenz schadeten, so wie daß solche Maßregeln nicht einmal in Peschiera, wo die italienischen und die österreichischen Behörden mit einander zu thun hätten, vorkämen; die römische Polizei ist aber unbeugsam.

Turin, 17. Juli. (K. Z.) Garibaldi ist durch den Zuspruch besser berathener Freunde zur Einsicht gekommen, daß er zu weit gegangen. Vorzüglich soll dem General Medici, der sich bei dieser Gelegenheit eben so würdig als geschickt benommen, der Dank für diese Umstimmung gebühren. Wenn Garibaldi sich überhaupt noch nach Neapel begiebt, so werden sich in seiner Umgebung glücklicherweise auch andere Elemente befinden, als die, welche ihn bisher in Sicilien nur zu sehr beeinflußt haben.

Neapel, 15. Juli. Gestern Nachmittag fuhren die königlichen Prinzen Humbert und Amadeo unter den Salven der Geschütze in den hiesigen Hafen ein. Von einer unübersehbaren Menschenmasse begleitet und unter dem enthusiastischen Jubel durchfuhren sie inmitten der in Spalier aufgestellten Nationalgarde die festlich geschmückten Straßen, wo ihnen bei jedem Schritte ein neuer Beifallssturm entgegentönte. Der Kronprinz, ein schöner junger Mann von martialischem Aeußern, übertrifft seinen Vater noch an dunkler Gesichtsfarbe, während sein jüngerer Bruder einen seinem Alter mehr entsprechenden feinen Gesichtsausdruck hat. Das Volk drängt sich auf dem Palastplatze zusammen, um dem von der Stadt angeordneten Feuerwerke beizuwohnen. Die Straßen, so wie alle Häuser waren glänzend beleuchtet. Die Prinzen werden ungefähr einen Monat hier verweilen und ihren Aufenthalt theils in dem hiesigen Palaste, theils auf dem Sommerschlosse von Capodimonte nehmen.

Rußland und Polen.

Warschau. 18. Juli. (Ostf.-Z.) Noch immer finden mit Bezug auf das Attentat gegen den Großfürsten-Statthalter Verhaftungen statt; man spricht bereits von mehr als 1000 Verhafteten, was indessen übertrieben zu sein scheint. Der Mörder Ludwig Jaroszynski leugnet noch immer hartnäckig die Mitwissenschaft Anderer. — Daß trotz der am 28. v. M. in Modlin an zwei Offizieren und einem Unteroffiziere vollzogenen Todesstrafe der Geist des Aufruhrs nicht gedämpft, und die Disciplin sehr gelockert sein muß, davon zeugt die Erbitterung vieler junger Offiziere, und die dieser Tage stattgehabte Verhaftung von Offizieren, welche für die Erschossenen eine Todtenfeier veranstaltet haben sollen. — Die Verbreitung communistischer Schriften führt immer Mehrere ins Gefängniß; unter diesen auch zwei junge Fürsten Czetwertinski, deren Eltern in Wolhynien wohnen; die beiden jungen 16—17jährigen Leute besuchten die hiesigen Lehranstalten. Der Großfürst hat die Fürbitte des Erzbischofs für die beiden jungen Fürsten Czetwertinski zurückgewiesen.

Warschau, 18. Juli. Heute früh hat General Lüders unsere Stadt verlassen und sich nach Berlin begeben, um daselbst seine weitere Genesung abzuwarten. Der General erhält nach einer Bekanntmachung des Administrationsrathes aus dem polnischen Schatz jährlich 10,000 R. S. Emeritur. Hierzu kommt, der „A. Pr. Z." zufolge, die aus dem russischen Schatz zu erhebende Pension, die als General-Adjutant und General der Infanterie 10,000 R. S. und als Mitglied des Reichsrathes ebenfalls 10,000 R. S. beträgt, wozu noch 6600 R. S. Ertrag aus der ihm kürzlich vom Kaiser geschenkten Herrschaft Chelm kommt; was zusammen 36,600 R. S. jährlich ausmacht.

Türkei.

— In Pera sind durch eine Feuersbrunst über 3000 Häuser zerstört worden. Der Sultan und sämmtliche Minister sind auf die Brandstätte gezogen und sind zu dem Entschlusse gekommen, durch Einführung einer ordentlichen Feuerwehr nach Berliner Muster der ewigen Wiederholung der Calamitäten Einhalt zu thun.

Danzig, den 22. Juli.

‡ Die große Orgel in der ehemaligen Klosterkirche zu Oliva, eines der bedeutendsten derartig vorhandenen Werke, mit 96 klingenden Registern, ist seit längerer Zeit so schad-

haft, daß der vollkommene Gebrauch derselben nicht möglich ist. Wie wir hören, wird dieses auch in seiner äußeren Erscheinung seltene Werk auf Veranlassung der Regierung einer gründlichen Instandsetzung unterzogen werden, zu welchem Zweck bereits von 3 auswärtigen Orgelbauern aus Berlin, Frankfurt a. O. und Stettin auf Grund erfolgter Besichtigung sachverständige Gutachten eingefordert worden sind.

* Herr Hofschauspieler Hendrichs beendet mit der morgen (Mittwoch) stattfindenden Benefiz-Vorstellung sein hiesiges Gastspiel. Es kommt u. A. die äußerst unterhaltende Posse: „Der Schabernack" zur wiederholten Aufführung, die eine der Glanzrollen des Künstlers enthält. Auf seinen Antheil am Ertrage der Vorstellung hat Hr. Hendrichs zum Besten des Franziskanerklosters verzichtet.

* Gestern ist auch in unser nächsten Umgebung mit der diesjährigen Roggenernte der Anfang gemacht worden.

Elbing, 21. Juli. (N. E. A.) Die Hauptvorbereitungen zum Sängerfest sind jetzt wohl als beendet zu betrachten, es fehlt nur der Segen des Himmels zu seiner Ausführung. Unsere Mitbürger haben mit seltener Freundlichkeit das Comité unterstützt und ist es ihnen zunächst zu danken, daß die 700 Quartiere für die Gäste in verhältnißmäßig kurzer Zeit auch ohne viele Mühe beschafft wurden. Einen Hochgenuß wird allen Zuhörern das große Concert in der Festhalle bereiten. Der hohe luftige Raum sieht jetzt nach seinem vollständigen Neubau schon ohne Decoration sehr schön aus, er wird einen zauberischen Anblick gewähren, wenn erst der volle Schmuck der Kränze, Fahnen und Menschen ihn zieren wird. Wettgesänge sind in großer Menge eingegangen, sie werden aber alle zum Vortrage kommen. Die Orchesterkräfte sind durch Marienburg bedeutend verstärkt, so daß wir ein Orchester von mehr als 40 Mann zur Verfügung haben. Es läßt sich also für alle Theile des Festes das Beste hoffen.

— Der Redaction der „K. Hartung'schen Ztg." ist nachstehende amtliche Anfrage zugegangen: „In der Notiz über den Empfang Seiner Königlichen Hoheit des Kronprinzen am 19. d. M. auf dem Bahnhofe — cfr. Nr. 167 der Hartung-schen Zeitung — sind alle Personen, welche dorthin befohlen und erschienen waren, namentlich benannt — mit alleiniger Ausnahme meiner Person. Da ich aus Veranlassung meines Amtes und um die Justiz zu vertreten zum Empfange Seiner Königlichen Hoheit befohlen war, so könnte die Nicht-Erwähnung meiner Anwesenheit im Publiko zu unrichtigen Annahmen führen, und deshalb ersuche ich die verehrliche Redaction ergebenst: mich gefälligst zu benachrichtigen — aus welchem Grunde meiner nicht erwähnt worden ist? Ich finde mich um so mehr dazu veranlaßt, als schon bei anderen ähnlichen Gelegenheiten mein Name in der ꝛc. Hartung'schen Zeitung unterdrückt worden ist. Königsberg, den 21. Juli 1862. Der Kanzler und Tribunals-Chef-Präsident.. v. Zander." — Die Redaction hat diese amtliche Anfrage abgedruckt und sagt zu ihrer Entschuldigung u. A.: „Das begangene Versehen ist lediglich Schuld unseres Lokalreferenten, welcher die Anwesenheit Sr. Excellenz auf dem Bahnhofe bei der großen Zahl der Empfangenden übersehen hatte. Wir unsererseits waren in dem Irrthume befangen, daß Se. Excellenz zur Zeit in der Hauptstadt Preußens im Herrenhause tagte. Wenn die amtliche Eröffnung uns den Vorwurf macht, daß unser Blatt bei früheren Gelegenheiten sich ähnlicher Vernachlässigungen schuldig gemacht, so sind wir beim besten Willen außer Stande, uns dessen zu erinnern und erwarten dieserhalb nähere Information Seitens Sr. Excellenz. So viel uns bewußt, hat unser Blatt bei allen wichtigen Anlässen, die zur Erwähnung des hohen Provinzial-Chefs unserer Justizverwaltung Gelegenheit boten, (beispielsweise die Abreise und Ankunft Sr. Excellenz nach und von Berlin, die Theilnahme des hohen Herrn an den Debatten des Herrenhauses, seine politische Parteistellung in demselben, u. A. in der Judenfrage,) pflichtschuldigst unter den Königsberger Nachrichten, in den Kammerberichten, in Berliner Correspondenzen, überall da, wo Se. Excellenz als persona publica aufgetreten, ihres Namens gedacht. Wir glauben durch diese Erklärung Sr. Excellenz den Herrn Kanzler des Königreichs Preußen sowie unsere Leser in der obschwebenden Frage zufriedengestellt zu haben."

* Der Kreisgerichtsdirector Herr Kersten zu Darkehmen ist in gleicher Eigenschaft an das Kreisgericht zu Wehlau versetzt worden.

Börsendepeschen der Danziger Zeitung.

Berlin, 22. Juli 1862. Aufgegeben 2 Uhr 17 Min.
Angekommen in Danzig 4 Uhr — Min.

	Letzt.	Crs.		Letzt.	Crs
Roggen schwankend,			Preuß. Rentenbr.	99¾	99¾
loco	56	55¾	3½ % Westpr. Pfdbr.	89	89
Juli	56½	56	4 % do. do.	99¾	—
Septbr.-Octbr. .	51¾	51½	Danziger Privatbk.	—	102¾
Spiritus Juli . .	19 1/2	19 5/12	Ostpr. Pfandbriefe	89½	89¼
Rüböl Juli	14⅓	14⅜	Oestr. Credit-Actien	81⅞	85¾
Staatsschuldscheine	90½	90½	Nationale	65¾	65¾
4½ % 56r. Anleihe	102	2½	Poln. Banknoten .	87¼	87⅛
5 % 59r. Pr.-Anl.	108¾	08½	Wechselc. London	6. 22¼	6. 22⅛

Hamburg, 21. Juli. Getreidemarkt. Weizen loco unverändert, ab Auswärts höher gehalten. Roggen loco fest, lebhaft, ab Königsberg Juli-August 86—87 gefordert, ohne Geschäft. Oel October 29⅜, Mai 28½. Kaffee, gute Stimmung bei Consumgeschäft. Zink ohne Umsatz.

Amsterdam, 21. Juli. Getreidemarkt. (Schlußbericht.) Weizen und Roggen loco stille, Terminroggen 2 fl. höher. Raps Herbst 81. Rüböl Herbst 47.

London, 21. Juli. Getreidemarkt. (Schlußbericht.) Englischer Weizen zu äußersten Montagspreisen verkauft. fremder unverändert. Gerste vom schwarzen Meere, billiger. Hafer einen halben Schilling höher, gute Qualitäten gefragt. Schönes Wetter.

London, 21. Juli. Consols 92⅞. 1% Spanier 44⅛. Mexikaner 28. Sardinier 84¼. 5 % Russen 96½. 4½ % Russen 89¾.

Liverpool, 21. Juli. Baumwolle: 2500 Ballen Umsatz. Preise matt und unregelmäßig. Surate gedrückt.

Paris, 21. Juli. 3% Rente 68, 40. 4½ % Rente 97,50. 3 % Spanier —. 1% Spanier 43⅝. Oesterr. Staats-Eisenbahn-Act. 487. Oester. Credit-Actien —. Credit mob.-Act. 825. Lomb.-Esbn.-Act. 612.

Produktenmärkte.

Danzig, den 22. Juli. Bahnpreise.

Weizen gutbunt, fein und hochbunt 125/27—128/29—130/31—132/4 ℔ nach Qualität 90/92½ — 93/95 — 96/100 — 101/105 Sgr.; ord. bunt, dunkel 120/122—123/25/27 ℔ nach Qual. von 75/80—82½/85/86 Sgr.

Roggen, inländischer 66—64 Sgr. pr 125 ℔.

Erbsen, Futter- u. Koch- von 59/60—63 Sgr.

Gerste kleine 103/6—110/12 ℔ von 37/40—44/45 Sgr.
do. große 106/8—110/14 von 42/43—44/47 Sgr.

Hafer von 30—32/3 Sgr.

Rübsen, nach Qualität von 110—114 Sgr. und nur für einzelne besonders schöne und trockene bis 115 Sgr. bezahlt.

Spiritus ohne Zufuhr.

Getreide-Börse. Wetter: veränderlich bei heftigem SW.-Winde.

So lebhaft unser Markt gestern für Weizen gewesen, so matt und lustlos zeigte sich derselbe heute. Zwar forderten Inhaber feste Preise, doch fehlten Käufer und nur 100 Lasten Weizen konnten zu schwach den gestrigen Preisen placirt werden. Bezahlt ist für 128 ℔ bezogen fl. 510, 127/8 ℔ bunt fl. 565, 129/30, 130/1 ℔ bunt und rothbunt fl. 570, 572½, 132/3 ℔ hübsch hell fl. 600. Roggen heute in guter Kauflust, 220 Lasten sind am Markte theils angekommen, theils auf Connoissemente verkauft, fl. 365 pr 81 5/6 ℔ u. Connoissement bei 80 bis 80 ℔ 25 Lth. effectiv Gewicht, hier angekommen 122/3 ℔ fl. 370 pr 125 ℔. Auf Lieferung schwimmend oberhalb Thorn sind 90 Lasten 81 ℔ 5 Lth. à fl. 360 pr 125 ℔ genommen. Rübsen flau, 110—114 Sgr. nach Qualität, selten schöne Qualität ist in einzelnen Pöstchen mit 115, 116 Sgr. pr Schffl. bezahlt. Spiritus ohne Zufuhr.

Königsberg, 21. Juli. (K. H. Z.) Wind: SW. + 13. Weizen unverändert fest, hochbunter 126—27 ℔ 94½ Sgr., bunter 123—24 ℔ 90 Sgr., rother 129—30 ℔ 95 Sgr. — Roggen behauptet, loco 118—20 ℔ 58½—60 Sgr. bez.; Termine höher, 120 ℔ durchweg bis Herbst 61 Sgr. Br., 60 Sgr. Gd. — Gerste unverändert, große 100—110 ℔ 35—46 Sgr. Br., kleine 102 ℔ 38½ Sgr. bez. — Hafer fest, loco 50 ℔ Zollgew. 29—30½ Sgr. bez. — Erbsen geschäftslos, weiße Koch- 55—62 Sgr., Futter- 40—52 Sgr., graue 40—90 Sgr., grüne 55—75 Sgr. Br. — Bohnen 40—60 Sgr. B. — Wicken 30—53 Sgr. Br. — Leinsaat stille, feine 108—16 ℔ 80—100 Sgr., mittel 103—10 ℔ 70—80 Sgr., ordinär 100—10 ℔ 48—65 Sgr. Br. — Winterrips brachte 105—16 Sgr. — Timotheum 4—7⅓ Rt. pr Ctr. Br. — Leinöl 13⅔ Rt. pr Ctr. Br. — Rüböl 15 Rt. pr Ctr. Br. — Leinkuchen 65—68 Sgr. pr Ctr. Br. — Rübkuchen 60 Sgr. pr Ctr. Br. — Spiritus. Loco Verkäufer 20½ Rt., Käufer 20 Rt. ohne Faß; loco Verkäufer 21¼ Rt., Käufer 20⅚ Rt. mit Faß; pr Juli Verkäufer 20½ Rt., Käufer 20 Rt. ohne Faß; pr Juli Verkäufer 21¼ Rt., Käufer 20⅚ Rt. mit Faß; pr August Verkäufer 21¼ Rt., Käufer 21 Rt. mit Faß; pr September Verkäufer 21⅔ Rt., Käufer 21 Rt. mit Faß; pr Frühjahr Verkäufer 20½ Rt., Käufer 20¼ Rt. mit Faß pr 8000 pCt. Tr.

Bromberg, 21. Juli. Weizen 125—128 ℔ holl. (81 ℔ 25 Lth. bis 83 ℔ 24 Lth. Zollgewicht) 66—70 Rt., 129—130 ℔ 70—72 Rt., 131—134 ℔ 72—76 Rt. — Roggen 120—125 ℔ (78 ℔ 17 Lth. bis 81 ℔ 25 Lth.) 46—50 Rt. — Gerste, große 32—36 Rt., kleine 25—30 Rt. — Hafer 1 Rt. bis 1 Rt. 6 Sgr. — Erbsen 42—44 Rt. — Raps 90—96 Rt. Rübsen 88—94 Rt. — Spiritus 19¾ Rt. pr 8000 %.

Posen, 21. Juli. Roggen fest bei mäßigem Umsatz, pr Juli 46¼ G., Juli-August 45⅙ bez. u. G., August-Septbr. 45 G., Septbr.-Oktober 44⅔ G., ⅚ B., Octbr.-Novbr. 44¼ bez., Br. u. G., Nobr.-Decbr. 44 G. — Spiritus in fester Haltung, gek. 6000 Qrt., mit Faß pr Juli 19 G., August 18¾ bez. u. Gd., ⅚ B., Septbr. 18⅔ G., ¾ Br., Octbr. 18 B. u. G., Nov. 17½ G., Dec. 17 G.

Breslau, 21. Juli. (Schles. Ztg.) In Weizen fand beschränktes Consumgeschäft statt, 85 ℔ weißer 78—89 Sgr., 85 ℔ gelber 76—88 Sgr., blauspitziger 70—82 Sgr., je nach Qualität und Gewicht. Roggen fand in feiner Waare mehrseitige Beachtung, 84 ℔ 57—66 Sgr., feinster darüber, neuer Roggen 60—64 Sgr. Kleesaaten waren in Farben bei flauer Stimmung schwer verkäuflich, rothe 7—14 Rt., weiße alte Waare 7—17 Rt., neue 15—18 Rt., auch darüber, je nach Qualität.— Thymothee fest, 5—7 Rt.

Stettin, 21. Juli. An der Börse. Weizen fest und höher bezahlt, schließt ruhig, loco pr 85 ℔ gelber Galizischer 76—78½ Rt. bez., 83 ℔ gelber Schles. 80—80½ Rt. bez., 1 Ladung 82 ℔ gelber Pomm. 80 Rt. bez., weißer Brandenb. schwimm. 81½ Rt. bez., bunter do. 80—81 Rt. bez., weißer Krakauer 79—81 Rt. bez., 83/85 ℔ gelber Juli-August 81¾, 82, 81¾ Rt. bez., Septbr.-Octbr. 80, 80½, 80 Rt. bez. u. G., Octbr.-Novbr. 79 Rt. G., Frühjahr 78 Rt. Gd. — Roggen ziemlich unverändert, schließt matter, loco pr 77 ℔ 52—52½ Rt. bez., 77 ℔ Juli 52¼, ½, 52⅜ Rt. bez., 52½ Rt. Br., Juli-August 50¾, 51, 51⅛, 51 Rt. bez., Sept.-Oct. 51, 51⅛, ¼, 50⅞, 50¾ Rt. bez., 51 Rt. Br., Octbr.-Novbr. 49½ Rt. bez. u. Br., Frühjahr 48½ Rt. bez., Br. u. G. — Gerste loco pr 70 ℔ Galiz. 38 Rt. bez. — Hafer loco pr 50 ℔ Schles. 28—28¼ Rt. bez. — Erbsen, Futter- 52⅜ Rt. bez. — Winter-Rübsen loco 95—99 Rt. nach Qualität pr 25 Schfl. bez., Rüböl fest, loco 14¼ Rt. Br., 14 5/12 Rt. bez., Sept.-Oct. 14¼ Rt. bez. u. G., 14⅓ Rt. Br., April-Mai 14⅙ Rt. bez. Spiritus höher bezahlt, loco ohne Umsatz, August 18⅚ Rt. bez., 18 11/12 Rt. Br., 18⅞ G., August-Septbr. 18⅝ Rt. bez., Septbr.-October 18⅚ Rt. bez. u. G., 18 11/12 Rt. Br., October-November 18 1/12 Rt. G., 18⅙ Rt. B., Frühjahr 18 1/12, ⅙ bez. — Leinöl, loco incl. Faß 14 Rt. B.

Berlin, 21. Juli. Wind: W. Barometer: 28². Thermometer: früh 10° +. Witterung: abwechselnd Regenschauer. — Weizen pr 25 Scheffel loco 65—80 Rt. — Roggen pr 2000 ℔ loco 54, 57⅛ Rt., do. Juli 55½, 56 Rt. bez., Juli-August 52⅝, 53¼ Rt. bez. und B., 53 Rt. G., August-September 52, 52⅛ Rt. bez., September-October 51, 51½ Rt. bez. u. G., 51¾ Rt. Br., October-November 50, 50½ Rt. bez. u. Br., 50¼ Rt. Gd., November-December 49¼, ½ Rt. bez. u. G., 49¾ Rt. bez., Frühjahr 48¾, 49 Rt. bez. — Gerste pr 25 Scheffel große 36—42 Rt. — Hafer loco 24—28 Rt., pr 1200 ℔ Juli-August 25¾ Rt., August-September 25¾ Rt., October-November 25⅜ Rt. bez., November-December 25¼ Rt. bez., Frühjahr 25¾ Rt. bez. — Rüböl pr 100 Pfund ohne Faß loco 14⅓, ⅜ Rt. bez., Juli 14⅓, ⅜ Rt. bez., Juli-August 14 5/12 Rt. Br., August-September 14 5/12 Rt. Br., September-October 14 7/24, ⅜, ⅓ Rt. bez. und G., 14⅜ Rt. B., October-November 14 7/24, ⅜ Rt. bez. u. Br., 14⅓ Rt. G., November-December 14 5/12 Rt. Br., ⅜ Rt. bez — Spiritus pr 8000 % loco ohne Faß 19¾, 11/12 Rt. bez., Juli-August 19¼, ½, 5/12 Rt. bez. u. G., ½ Rt. Br., do. August-September 19 7/24, ½ Rt. bez., Br. u. G., September-October 19 7/24, 7/12 Rt. bez. u. Br., 19½ Rt. Gd., October-November 18½, ¾ Rt. bez., Br. u. Gd., November-December 18, 18¼ Rt. bez., ⅙ Rt. G., Mai 18 5/12, ¾ Rt. bez. — Mehl. Wir notiren für Weizenmehl Nr. 0. 4 11/12—5⅓, Nr. 0. u. 1. 4½—5 Rt., Roggenmehl Nr. 0. 3¾—4 1/12, Nr. 0. u. 1. 3¼—3¾ Rt.

Königsberg, 21. Juli. Dukaten — B., — G. Silberfein pr ℔, für 30 ℔ u. darüber — B., 29⅔ G., ½ Imperial — B., 164½ G. Polnisch kling. Courant — B., — G. Silb.-Rub. in Banknoten — Br., 29 G. Ostpr. Pfandbriefe 99¾ B., 99⅝ G. Ostpr. Pfandbriefe 89⅝ B., 89¼ G., do. von 200 Rt. u. darunter 89⅝ B., 89¼ G. Königsberger Stadt-Oblig. — B., 80¾ G. Brau-Oblig. 89 Br., — G. Brau-Oblig., unverzinsbar, — B., 65 G. Actien Kgbr. Privat-Bank — B., 99⅝ G. Staatsschuldscheine 90¾ B., 90⅜ G. Kl. Staatsschuldscheine 90¾ B., 90⅜ G. Preuß. Rentenbriefe 99½ B., 99⅜ G., do. kleine 99½ B., 99⅜ G. Staats-Anleihe von 1859 108¾ B., 108¼ G. Staats-Anl. conv. — B., — G. do. unconv. 102¾ Br., 102¼ Gd. Neue Prämien-Anl. 124 B., — G. Kreis-Obligationen 103 B., 102¾ G. Kgsbr. Hafen-Bau-Oblig. — B., 102¾ G. Mem. Hafen-Bau-Oblig. — B., 102¾ G. Mem. Stadt-Obligat. — B., 94¾ G. Tilf. St.-Oblig. — B., — G.

Wechsel-Course London 3 Mon. 201⅜. Amsterdam 71 T. 102 5/12. Hamburg 9 W. 45 5/24. Berlin 2 Mon. 99⅓, 3 Mon. 99. Paris 2 Mon. —.

Schiffsliste.

Neufahrwasser, den 21. Juli. Wind: West.

Angekommen: G. Springerkamp, Noitgedacht, Faaborg, Ballast. — J. Shores, Humber, Swinemünde, Ballast. — H. P. Kraeft, Ernst, Swinemünde, Ballast. — W. Frettin, Memel-Packet (SD.), Memel, Holz u. Lumpen, nach Stettin bestimmt. — J. A. Jantzen, Carl Linck, Liverpool, Salz. — N. Erichsen, 2 de Broedre, Korsoer, Ballast. — P. Jensen, Gyda, Veile, Ballast.

Den 22. Juni. Wind: West-Nord-West.

Angekommen: E. O. Schumacher, Johanna Rebecca Rendsburg, Ballast. — A. Lund, Johanna, Wolgast, Ballast. J. C. Jacobsen, Carl Martin, Grimstad, Ballast und alt Eisen. — C. Belt, Wilhelm, Antwerpen, Schienen. — C. A. Sörensen, 2 Broedre, Randers, Ballast. — L. Shaw, Lossie, Alloa, Kohlen. — D. Andresen, Hoffnung, Kallendberg, Ballast. — G. Drewes, 2 Gezüstres, Hamburg, Güter. — J. F. Potenberg, Sweadrik, Rochefort, Kalksteine. — E. Dreive, Emanuel, Aerestjöbing, Ballast. — N. Schmidt, Victor Emanuel, Assens, Ballast. — H. G. Regeser, Orpheus (SD.), Königsberg, Güter, best. n. Stettin, Mangel an Kohlen.

Ankommend 11 Schiffe.

Thorn, 21. Juli. Wasserstand: 9".

Stromauf:

Von Danzig nach Warschau: A. Depka, J. Gajewski, K. Weese, Kohlen. — A. Dropiewski, Fr. Trompczinski, Th. Mianowicz, B. Töplitz & Co., Kohlen. — C. Guhl, E. Elsholz, A. Makowski, Schienen.

Von Berlin nach Warschau: Lippert, Diverse, Gut.

Von Magdeburg nach Warschau: Posenau, Diverse, Gut.

Stromab: L. Schfl.

Chaskil Luxemburg, M Fajans, Warschau, Dzg., L. M. Köhne, 1789 St. w. H., 7 L. 45 Schfl. Wz., 128 — Rg.
W. Schwarz, L. Czamanski, Dobrzykowo, Dzg., L. M. Köhne, 25 — Wz.
W. Stockmann, L. M. Meisler, Dobrzykowo, Dzg., Goldschmidt S., 16 8 do.
Ciechanowski, F. Friedmann, Dobrzykowo, Dzg., C. G. Steffens, 18 30 do.
F. Berlin, Gebr. Wolff, Dobrzykowo, Danzig, Th. Behrend, 25 — do.
C. Ramin, M. Follmann, Plock, Danzig, C. G. Steffens, 22 — do.
C. F. Ramin, J. Seidel, Plock, Dzg., R. Damme, 24 — do.
24 — Rg.
C. Ney, L. Kopczenski, Plock, Dzg., Schilka u. Co., 23 — do.
L. Konarczewski, H. Lewinski, Wloclawek, Dzg., L. M. Köhne, 48 30 Wz.
M. Stielau, Dobrczinski u. L. R. Cohn, Wloclawek, Danzig, Goldschmidt S., 22 12 do.
A. Knopf, B. Cohn, Wloclawek, Danzig, C. G. Steffens, 20 8 do.
C. Messer, B. Cohn, Wloclawek, Stett., Perl u. Meyer, 64 10 Rg.
Joh. Kempf, J. Taubwurzel, Pultusk, Danzig, Th. Behrend, 19 L. 56 Schfl. Wz., 21 4 do.
W. Strauch, S. Rosen, Wyszogrod, Stettin, J. Saling, 61 15 do.
F. Rudnicki, Weitzmann, Wyszogrod, Danzig, C. G. Steffens, 12 L. 1 Schfl. Wz., 4 2 do.
A. Micklei, G. Fogel, Warschau, Danzig, L. M. Köhne, 22 — do.
J. Porsiacki, S. Taub, Wyszogrod, Danzig, C. G. Steffens, 21 — do.
Micklei, M. Garfinkel, Czerwinsk, Dzg., D. S. Halberstadt, 16 — Wz.
H. Rosenthal, J. Rogalski, Zdiar, Danzig, 80 St. h. Holz, 328 St. w. Holz, 109 Last Bohlen.
Moses Zifferblatt, J. Brav, Opole, Danzig, 1300 St. h. Holz, 1010 St. w. Holz.

Summa: 277 L. Wz., 368 L. 31 Schfl. Rg.

Familien-Nachrichten.

Verlobungen: Fräulein Maria Boske mit Herrn Albert Kumarumy (Danzig).

Geburten: Ein Sohn: Herrn Lieutenant von Hippel (Königsberg). — Eine Tochter: Herrn G. R. Hannemann (Königsberg).

Todesfälle: Herr Wilhelm Beyer (Pötschkehmen); Frau Justine Pickardt, geb. Blau (Graudenz); Herr Gustav Ferdinand Remus (Danzig).

Verantwortlicher Redacteur: H. Rickert in Danzig.

Meteorologische Beobachtungen.

Juli	Stunde	Barometer-Stand in Par.-Lin.	Therm. im Freien.	Wind und Wetter.
21	4	335,75	+ 13,0	W. stürm. m. Bö, dch. or. Gew., Regensch.
22	8	335,61	+ 12,2	do. do. do.
	12	336,29	+ 12,8	do. do. do.

Berliner Börse vom 21. Juli 1862.

Eisenbahn-Actien.

Dividende pro 1861.		Zf.	
Aachen-Düsseldorf	3½	3½	85¼ G
Aachen-Mastricht	0	4	34½—34 bz
Amsterdam-Rotterd.	5 1/10	4	91 bz u B
Bergisch-Märk. A.	6½	4	110 bz
" " B.	4	4	— —
Berlin-Anhalt	8¼	4	141 G
Berlin-Hamburg	6	4	118¾ bz
Berlin-Potsd.-Mgdb.	11	4	214—216 bz
Berlin-Stettin	7 1/12	4	130 bz
Bresl.-Schw.-Freib.	6⅞	4	129¾ bz
Brieg-Neiße	3½	4	73¾ bz
Cöln-Minden	12¼	3½	178 bz
Cosel-Oderb. (Wilhb.)	0	4	56¾ bz
do. Stamm-Pr.	4½	4½	93½ B
do. do.	5	5	96¼ G
Ludwigsh.-Bexbach	8	4	136 bz
Magdeb.-Halberstadt	22½	4	320 G
Magdeburg-Leipzig	17	4	260 G
Magdeb.-Wittenb.	1⅙	4	44¼ bz
Mainz-Ludwigshafen	7	4	125½ bz
Mecklenburger	2⅞	4	58⅞ bz
Münster-Hammer	—	4	98 B
Niederschl.-Märk.	—	4	99 bz
Niederschl. Zweigbahn	1⅓	4	74 B
Nordb., Friedr.-Wilh.	3	4	64⅝—65 bz

Dividende pro 1861.		Zf.	
Oberschl. Litt. A. u. C.	7 9/10	3½	156 bz
" Litt. B.	7 9/10	3½	136 B
Oester.-Frz.-Staatsb.	6 7/10	5	131½ bz
Oppeln-Tarnowitz	⅚	4	49 bz
P. W. (Steele-Vohw.)	½	4	60 G
Rheinische	5	4	94½ B
do. St.-Prior.	5	4	102 B
Rhein-Nahebahn	0	4	30¾ bz
Ruhr.-Cref.-K.-Gladb.	7/30	3½	91¾ B
Russ. Eisenbahnen		5	109¾ etw bz u G
Stargard-Posen	4	3½	102 bz
Oesterr. Südbahn	8 8/9	5	149¼ bz u B
Thüringer	6⅔	5	120 bz

Bank- und Industrie-Papiere.

Dividende pro 1861.		Zf.	
Preuß. Bank-Antheile	4 7/10	4½	124½ G
Berl. Kassen-Verein	5 13/30	4	115¾ G
Pom. R. Privatbank	5 3/10	4	94 et bz u G
Danzig	6	4	102¾ B
Königsberg	5⅔	4	100¼ et bz
Posen	5 11/30	4	97½ G
Magdeburg	4 3/10	4	89½ G
Disc.-Comm.-Antheil	6	4	97¾—98¼ bz u G
Berliner Handels-Ges.	5	4	92½ G
Oesterreich	7	5	85¼ bz

Preußische Fonds.

Freiwillige Anl.	4½	102⅜ bz
Staatsanl. 1859	5	108½ bz
Staatsanl. 50/52		100 bz
54, 55, 57		102½ bz
do. 1859	4½	102⅝ bz
do. 1856	4½	102½ bz
do. 1853	4	100 B
Staats-Schuldſ.	3½	90½ bz
Staats-Pr.-Anl.	3½	124 bz
Kur- u. N. Schld.	3½	90½ bz
Berl. Stadt-Obl.	4½	102¾ bz
do. do.	3½	90⅛ bz
Börsenh.-Anl.	5	103⅞ bz
Kur- u. N. Pfdbr.	3½	93½ bz
do. neue	4	101⅞ bz
Ostpreuß. Pfdbr.	3½	89½ bz
do. "	4	99¾ G
Pommersche "	3½	92 B
do. "	4	101¼ bz
Posensche "	4	104¾ G
do. neue	3½	98⅞ G
do. do.	4	99¼ bz
Schlesische "	3½	95 bz
Westpreuß. "	3½	89 bz
do. neue "	4	99½ bz
do. neue	4	— —

Kur- u. N.-Rentbr.	4	100 bz
Pommer. Rentbr.	4	99¾ bz
Posensche "	4	99⅓ G
Preußische Rentbr.	4	99¾ bz
Schlesische "		101 bz

Ausländische Fonds.

Oesterr. Metall.	5	56¼ G
do. Nat.-Anl.	5	65¾ bz
Neueste Oest. Anl.	5	72¾ bz
Oesterr. Pr.-Obl.	4	72¼ bz
do. Eisb.-Loose	—	69½ G
Insk. b. Stg. 5. A.	5	86¼ bz
do. do. 6. Anl.	5	95¼ B
Englische Anl.	5	91¼ B
Neue do. do.	3	59¼ bz
Neueste do. do.	4½	89 G
do. do. 1862	5	92¼—¼ bz
Russ.-Pln. Sch.-O.	4	83 G
Cert. L. A. 300 Fl.	5	94¾ G
do. L. B. 200 Fl.	—	23½ G
Pfdbr. n. in S.-R.	4	87½ et bz u B
Part.-Obl. 500 Fl.	4	93 B
Hamb. St. Pr.-A.	—	98 B
Kurhess. 40 Thlr.	–	57 B
N. Badens. 35 Fl.	—	31¾ B
Dessauer Pr.-A.	3½	103⅓ G
Schwd 10 Thl.-L.		10 B

Wechsel-Cours vom 19. Juli

Amsterdam kurz	4	143⅞ bz
do. 2 Mon.	4	142⅞ bz
Hamburg kurz	4	152 bz
do. 2 Mon.	4	151¼ bz
London 3 Mon.	3	6 22⅛ bz
Paris 2 Mon.	3½	80⅙ bz
Wien Oester. W. 8 T.	5	79⅝ bz
do. do. 2 M.	5	79 bz
Augsburg 2 Mon.	3	56 26 bz
Leipzig 8 Tage	4	99⅝ G
do. 2 Mon.	4	99⅓ G
Frankfurt a. M. 2 M	2½	56 28 bz
Petersburg 3 Woch.	4	96¾ bz
do. 3 Mon.	4	96 bz
Warschau 8 Tage	5	87¼ bz
Bremen 8 Tage	3	109⅝ bz

Gold- und Papiergeld.

Fr. Bkn. m. R. 99⅚ bz	Louisd'or 109⅝ bz
" ohne R. 99⅓ G	Sovereigns 6 24¼ G
Oest.-östr. W. 80 bz	Goldkronen 9. 6½ G
Poln. Bkn. 87⅛ bz	Gold (Zpf.) 461½ G
Dollars 1.11½ bz	Silber 29,23 G
Napol. 5.11½ bz	

Bekanntmachung.

Das der Wittwe und den Erben des Rentiers Johann Carl Lenowski gehörige hierselbst in der Holzgasse sub Nr. 12 des Hypothekenbuchs belegene Grundstück, abgeschätzt laut der nebst Hypothekenschein in unserm Bureau V. einzusehenden Taxe auf 8364 Thlr. 10 Sgr., soll

am 11. November d. J.,
Vormittags 11½ Uhr,

an ordentlicher Gerichtsstelle, zum Zwecke der Auseinandersetzung der Miterben, subhastirt werden. Alle unbekannten Realprätendenten werden aufgefordert, sich bei Vermeidung der Präclusion spätestens in diesem Termine zu melden.

Der dem Aufenthalt nach unbekannte Miterbe, Tischlergeselle August Wilhelm Lenowski, wird hierzu öffentlich vorgeladen.

Danzig, den 13. April 1862.

Königl. Stadt- u. Kreis-Gericht.
Erste Abtheilung. [2973]

Bekanntmachung.

In dem Concurse über das Vermögen des Restaurateur Johann Enß jun. zu Dirschau steht zur Prüfung der von dem Commissionair A. Vogel daselbst nachträglich ohne Vorrecht angemeldeten 3 Wechselforderuugen zum Gesammtbetrage von 362 Rt. 5 Sgr.

am 1. August d. J.,
Vormittags 11 Uhr,

hierselbst vor dem unterzeichneten Commissarius Termin an, wovon die Gläubiger des Gemeinschuldners, welche ihre Forderungen angemeldet haben, hiedurch in Kenntniß gesetzt werden.

Pr. Stargardt, den 15. Juli 1862.

Königl. Kreis-Gericht.
1. Abtheilung. [5458]
Der Commissar des Concurses.

Concurs-Eröffnung.

Königl. Kreis-Gericht zu Thorn,
Erste Abtheilung,
den 15. Juli 1862, Vormittags 8 Uhr.

Ueber das Vermögen des Kaufmanns Wilhelm Ferber in Thorn ist der kaufmännische Concurs im abgekürzten Verfahren eröffnet und der Tag der Zahlungseinstellung auf den 3. Juli cr. festgesetzt.

Zum einstweiligen Verwalter der Masse ist der Kaufmann A. Haupt zu Thorn bestellt.

Die Gläubiger des Gemeinschuldners werden aufgefordert, in dem auf

den 24. Juli cr.,
Mittags 12 Uhr,

in dem Verhandlungszimmer des Gerichtsgebäudes vor dem gerichtlichen Commissar, Herrn Kreis-Richter Lesse anberaumten Termine die Erklärungen über ihre Vorschläge zur Bestellung des definitiven Verwalters abzugeben.

Allen, welche vom Gemeinschuldner etwas an Geld, Papieren oder anderen Sachen in Besitz oder Gewahrsam haben, oder welche ihm etwas verschulden, wird aufgegeben, nichts an denselben zu verabfolgen oder zu zahlen; vielmehr von dem Besitze der Gegenstände bis **zum 15. August cr.** einschließlich dem Gerichte oder dem Verwalter der Masse Anzeige zu machen, und Alles, mit Vorbehalt ihrer etwaigen Rechte, ebendahin zur Concursmasse abzuliefern. Pfandinhaber und andere mit denselben gleichberechtigte Gläubiger des Gemeinschuldners haben von den in ihrem Besitze befindlichen Pfandstücken uns Anzeige zu machen. [5343]

In unserem Verlage ist so eben erschienen und bei **Constantin Ziemssen,** Buch- u. Musikhandlung, Langgasse 55, zu haben:

Eisenbahn-, Post- u. Dampfschiff-Coursbuch. No. 4. 1862.

Bearbeitet nach den Materialien des Kgl. Post-Cours-Buchs in Berlin.
Mit 3 Karten. 8°. geh. 12½ Sgr. [5518]
Königl. Geh. Ober-Hofbuchdruckerei (R. Decker).

Views of the International Exhibition
in the form of a Rose.
Ansichten der Welt-Industrie-Ausstellung in London
in Gestalt einer Rose,
Preis 12 Sgr. [5517]
bei **Th. Anhuth,** Langenmarkt 10.

In meinem Verlage erschien so eben:

Instruction für Infanteristen im Feldwacht- und Patrouillendienst mit Zugrundelegung der Allerhöchsten Verordnungen über die größeren Truppenübungen vom Jahre 1861. Zusammengestellt durch **von Liebeherr,** Major im 3. Garde-Regiment z. F.

Preis brochirt 1½ Sgr.

Constantin Ziemssen,
Buch- und Musikhandlung,
Langgasse No. 55. [5514]

Garnirmatten offerirt billigst
[5519] **Benjamin Bernstein.**

Französ. Goldfische, dazu Gläser, Consols, Schwäne, Muscheln, Netze empf.
[867] **W. Sanio.**

Beste Norweger Breitlinge, Gross-Berger-Heringe, bestes Seepack, Schottische Crown-, Full- u. Yhlen-Heringe, empfiehlt tonnenweise billigst
[5502] **L. A. Janke,** Altst. Graben.

Alle Sorten Damen-Mäntel, Bournusse u. Jacken, in verschiedenen Stoffen empfiehlt billigst
[5500] **J. Auerbach,** Langgasse.

Herren-Garderoben, als Röcke, Westen, Beinkleider u. Kutscher-Livrées empf. **J. Auerbach,** Langgasse 26.

Ausschuß-Porzellan in Kaffee-, Thee-, Tafel- und Waschgeschirren empfiehlt in großer Auswahl **Wilh. Sanio.**
NB. Eine Partie beschädigtes Porzellan ist ganz billig zurückgesetzt. [867]

Schweizer-Käse in Broden von circa 100 Pfd. à Pfd. 7 Sgr., ausgewogen 7½ Sgr. offerirt **L. A. Janke.** [5502]

Ein Gut von 1070 Morg. mit vollst. Invent., schönen Gebäud. ꝛc., beleg. an ein. Stadt in Westpr. u. 1¼ M. v. d. Eisenbahnst., dazu gehört die in der Stadt befindl. Posthalterei, incl. schöner Gebäude, schuldenfrei, ist für 32 Mille bei 15 Mille Anz. verkäuflich. Käufern ertheilt das Nähere **Rob. Jacobi** in Danzig, Breitgasse 64.

Limburger Käse in Kisten, so wie alten und frischen Werder-Käse empfiehlt en gros und détail billigst **L. A. Janke.**

Guts-Verkauf.

Eine Besitzung auf der Höhe, in bester Gegend, **ganz in der Nähe Danzigs,** mit massiven herrschaftlichen Wohn- und Wirthschaftsgebäuden u. **260 Morgen Acker,** wovon 230 Morgen **gänzlich eben** und **durchweg Weiz- und Gerstboden,** 30 Morgen etwas coupirtes Terrain, ist mit complettem todten und lebend. Inventar, sowie vollständigem Einschnitt für **18,000 Thlr. bei 4 bis 6000 Thlr.** Anzahlung sofort zu verkaufen und gleich zu übernehmen. Alles Nähere hierüber ertheilt

Th. Kleemann in Danzig,
[5515] Breitgasse No. 62.

Eine Besitzung im Danziger Reg.-B. 1 M. v. d. Chaussee, von 27 Huf. m. ist mit sämmtlichem Zubehör bei 4000 Rt. Anzahlung käuflich. Ingrossate nur 2000 Rt., Abgaben 47 Rt. 15 Sgr. Näheres Heil. Geistgasse 97 durch **E. Schleicher.** [5513]

Eine Besitzung v. 3 Huf. c. Weizenboden, mit neuen Wirthschaftsgebäuden und 1 Windmühle (Holländer) mit 3 Gängen, in der Nähe der Ostbahn auf der Höhe belegen, schuldenfrei, Abgaben 26 Rt. jährlich, mit reicher Erate und vollst. Inventario, verk. für den festen Preis von 18,000 Rt. bei 8000 Rt. Anz. Ein Hof mit 1 Huf. c. Acker u. Wiesen, neuen massiv. Gebäuden, in der Nähe Danzigs belegen, Ingrossate nur 800 Rt., Abgaben 7 Rt. 22 Sgr. mit Invent. und Saaten käuflich für 5000 Rt. bei 2000 Rt. Anzahlung. Näheres Heil. Geistgasse 97 durch **E. Schleicher.** [5513]

Heiligegeistgasse No. 128, unweit des Kohlenmarktes, ist **für die Dauer des Dominiksmarktes** eine freundlich möblirte Vorderstube zu vermiethen. Näheres im Hause selbst 3 Treppen.

Dr. Scheibler's künstliche Aachener Bäder,
Brom- und Jodhaltige Schwefelseife.

Durch diese nach einer Analyse des Prof. J. v. Liebig bereiteten künstlichen Aachener Bäder werden nach dem Urtheil ärztlicher Autoritäten die natürlichen vollständig ersetzt. Sie sind daher das beste Heilmittel gegen **Rheumatismus, Gicht, Scropheln, Flechten, Syphilis, Merkurial-Siechthum** und alle übrigen für die Aachener Bäder geeigneten Krankheitsformen.

1 Kruke à 6 Vollbäder 1 Rt. 10 Sgr.; halbe 22½ Sgr. incl. Gebrauchsanweisung.

Die Niederlage für Danzig befindet sich in der Handlung von Toilette-Artikeln, Parfümerien und Seifen von **Albert Neumann,** Langenmarkt 38, Ecke der Kürschnergasse.
[4585]

Geruchloses Fleckenwasser.

Von dem neu erfundenen geruchlosen und unentzündbaren Fleckenwasser der Herren **Burdel & Co.** in Paris, welches bereits zu militairischen Zwecken von neun Gouvernements anerkannt ist, habe ich eine Niederlage erhalten und empfehle ich dasselbe in zwei Sorten und zwar:

A. **Eau écarlate rectifiée** . . . . . à Flacons 22, 17 u. 6 Sgr.
B. **Eau écarlate** (hauptsächlich für rothe Tuche) à Flacons 22 u 17 Sgr.

Beide Wasser greifen die Farbe der zu reinigenden Stoffe durchaus nicht an, sondern entfernen davon nur die unreinen Substanzen.

Ich bin bereit in den größeren Städten **Ost- und Westpreußens,** wie auch in **Pommern, Commissions-Läger** niederzulegen und bitte desfalsige Meldungen an mich franco gelangen zu lassen.

Danzig, den 21. Juli 1862.

Niederlage in Danzig bei Herrn
Albert Neumann, Langenmarkt 38.

Otto Kühn,
Holzmarkt 22. [5512]

Die Allerhöchsten Orts concessionirten electro-magnetischen Heilkissen von Betty Behrens in Cöslin, auch hier, wie in weiten Kreisen als das erfolgreichste Mittel bei allen gichtischen und rheumatischen Leiden rühmlichst bekannt, sind à 25 Sgr., 1 Rt. 5 Sgr. und 1 Rt. 15 Sgr., so wie die beliebten **Zahnhalsbändchen** für Kinder à 10 Sgr. hier nur allein ächt zu haben bei
[5516]

L. G. Homann in Danzig, Jopengasse 19,
A. Teichert in Elbing.

Beachtenswerth.

Einer der beliebtesten Vergnügungsorte Bromberg's soll am 1. October 1862 aus freier Hand verkauft werden.

Derselbe liegt unmittelbar an der Brahe, ¼ Meile von der Stadt entfernt, hat einen schönen großen belaubten Garten, in welchem sich gleichzeitig ein neu erbautes Sommer-Theater als auch zahlreiche Lauben befinden; das ganze Grundstück ist mit Lattenzäunen umfaßt. — Ein elegant erbauter Tanzsaal ziert das Grundstück, auf welchem noch Speicher, Scheune, Stallungen und Küche neu angebaut sind und wie das Hauptgebäude in den besten Zuständen sich befinden; — außerdem sind noch neun Morgen Gartenland und eine Ueberfähre dazu gehörig, welche letztere eine jährliche Einnahme von 40—50 Thlr. erzeugt.

Die Taxe des Grundstücks beläuft sich auf 10,300 Thlr., in der Feuerkasse ist dasselbe mit 5,500 Thlr., das Theater mit 500 Thlr. versichert.

Die Kaufsumme beträgt 9000 Thlr., wovon 2500 Thlr. nur angezahlt werden dürfen.

Nähere Auskunft ertheilt die Expedition dieses Blattes. [5507.]

Einem geehrten Publikum mache ich die ergebene Anzeige, daß ich meine Conditorei von Breitgasse No. 43 in das Haus Breitgasse No. 42 verlegt habe. Die Conditorei befindet sich im vorderen Locale, das hintere Local ist zur Restauration eingerichtet.

Ich bitte ein geehrtes Publikum, mich mit zahlreichem Besuche zu erfreuen, und werde jeden Auftrag zur Anfertigung von Torten auf's Beste zu den billigsten Preisen ausführen.
[5511] **S. Löwenstein.**

Wir erlauben uns sämmtliche Theilnehmer an dem bevorstehenden Sängerfeste darauf aufmerksam zu machen, daß in der Conferenz, welche am 28. d. M. hier stattfinden soll, auch die Bildung eines Preußischen Provinzial-Sängerbundes und ein etwaniger Anschluß an den in Nürnberg gestifteten allgemeinen deutschen Sängerbund zur Berathung gelangen wird.

Elbing, 19. Juli 1862. [5501]

Der Vorstand der Liedertafel.

Eine geprüfte gut empfohlene Erzieherin sucht baldigst eine Stelle. Gef. Offerten erbittet man in der Expedition dieser Zeitung unter Littr. 5502.

Ein junger Mann, in einem recht bedeutenden Stettiner Waaren- und Herings-Geschäft en gros und darin vollkommen bewandert, wünscht in einem ähnlichen Geschäft in Danzig zum October oder auch später ein angemessenes Placement. Hierauf Reflectirende wollen ihre Adressen unter Litt. A. Z. 5463 in der Exped. dieser Zeitung gefälligst einreichen. [5463]

Verloren: ein offener Brief mit der Adresse **F. W. Schulz** versehen, aus **Konitz.** — Gegen **sehr gute Belohnung** abzugeben in der Expedition dieser Zeitung.

Männer-Turn-Verein.

Mittwoch, den 23. cr., Abends 8 Uhr, außerordentliche Versammlung. — Tagesordnung: Turnfahrt. — Die wöchentliche Versammlung für Sonnabend den 26. cr. fällt aus.

Zu zahlreichem Erscheinen ladet hierdurch ergebenst ein
[5492] **Der Vorstand.**

Seebad Brösen.

Morgen, **Mittwoch, den 22. d. Mts.,**
Concert. **F. Keil.** [5520]

Neues Schützenhaus.

Donnerstag, den 24. Juli 1862,
Vorstellung
der Geschwister Stafford
aus London,
verbunden mit [5506]



Victoria-Theater.

Mittwoch, den 23. Juli. (Extra-Ab. No. 6.) Sechste und letzte Gastrolle des Königl. Hofschauspielers Hrn. Hendrichs. **Der Schabernack** oder **die Freier.** Possenspiel in einem Aufzuge, nach einem älteren Stoffe von H. . . . . und A. Hennemann. — Walter, Schauspieler: Hr. Hendrichs als Gast. — Vorher: **Der Sohn auf Reisen oder Peter in der Fremde.** Original-Lustspiel in 2 Aufzügen von Feldmann. Hierauf: **Tanz,** ausgeführt von Frl. Meinecke. [5498]

Herr Hendrichs hat seinen Antheil an der heutigen Einnahme bereitwilligst für das Franziskaner-Kloster bestimmt.

Druck und Verlag von A. W. Kafemann in Danzig.